

**Haus Calw.**  
 Ob. Marktplat.  
 bis abends 9 Uhr.  
 ein Wüft.  
 Abends, warme  
 Tageszeit, Kaffee,  
 alkoholfreie Getränke.  
 Rechnung.  
 zur Abhaltung von  
 Kaffeekränzchen,  
 etc. usw.  
 Schüler  
 chulaufgaben.

**MEHL**  
**MEHL**  
**MEHL**  
 eisen

**Magold**  
**schlägerei**  
 Fernspr. 101.

**Derkraut**  
**sumverein.**

Nach Auerbach  
 (die Darmstadt) wird in  
 irtiba, Familie, Willen-  
 ushalt, ein einfaches, im-  
 ochen und allen Haus-  
 beiten durchaus erfahrems  
**Fräulein gesucht.**  
 endajelbit wird auch ein  
 uves, Heijiges  
**Beimädchen gesucht.**  
 au Fabrikant Peter.

**Dienstboten - Gesuche**  
 haben  
 in unserem  
 Blatte (da ja der  
 größte Teil der Auf-  
 lage Verbreitung  
 auf d. Lande  
 findet)

**Lüchtiges**  
**Mädchen**  
 schon gedient hat auf  
 er 15. November  
**gesucht.**  
 Von wem sagt die G-  
 äststelle ds. Bl. und das  
 arbeitsamt.

**Hier!**  
 In den Spalten  
 der kleinen An-  
 zeilen findet  
 die praktische  
 Hausfrau gute  
 Gelegenheit  
 überflüssig.  
 Hausgerät  
 zu ver-  
 kaufen!

**stagsnummer**  
**tig aufzugeben.**



Nr. 239. Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 96. Jahrgang  
 Erscheinungsmal: 6 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die kleinste Seite 75 Pfg. - Fernspr. 101.  
 Donnerstag, den 13. Oktober 1921.  
 Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 12.00 vierteljährlich. Bezugspreis  
 Mt. 12.00 mit Bestellgeld. - Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

# Die Teilung Oberschlesiens beschlossen.

## Neben statt Taten: Worte und Werke!

1. Das Problem.  
 R. Worin es sich handelt, das ist die erste Frage. Von ihrer  
 Beantwortung, der Einsicht in das „was“, hängt die Lösung, das  
 „wie“ und „woburd“ ab. Leider, wir können sagen, zum Unglück,  
 sind die Staats- und Parteimänner in Deutschland und Europa zu  
 selten, wenn man überhaupt eine Anzahl findet, die von völkischen  
 Vereinigungen wie wirtschaftlichen und andern Vorurteilen  
 gleichmäßig frei, Umfang, Wesen und Ursachen der Weltkatastrophe  
 zu erfassen vermögen, welche seit August 1914 bis heute weber  
 Europa, nach Asien, Afrika und Amerika zu Ruhe und Frieden kom-  
 men läßt. Denn es handelt sich nicht nur um Europa; die sog.  
 Kulturwelt, d. h. die Länder und Völker aller Erdteile, die von der  
 Kultur der alten Welt, Europa, und der Zivilisation der neuen,  
 Amerika, berührt sind, bilden heute über die größten räumlichen  
 Entfernungen hinweg — den Weltwirtschaftskörper. Die Zeit be-  
 deutet bekanntlich nichts mehr, — oder nur insofern etwas, als sie nach  
 angelsächsischen Weltanschauung und Lebensauffassung Geld ist; be-  
 zeichnend genug für unser Jahrhundert! Um diesen Weltwirtschafts-  
 körper handelt es sich. Man hat Deutschland schon das Herz Europas  
 genannt. Gut, wir Deutsche dürfen ohne Größenwahn unserer Ge-  
 schichte nach bestätigen, daß es das ist. Aber ist es dann kein Wahr-  
 schein, diesem Herzen die Blutzufuhr, Deutschland seine Lebensnot-  
 wendigkeiten abzuschneiden? Der Wahnsinn aber hat Methode und  
 Paragraphen: es ist der „Friedens“-Vertrag von Versailles.

heißt es, sei man siegesicher, das bedeutet: Der Sieg ist Polen sicher,  
 und in London will man sich dem Gutachten des Völkerbundrats  
 als höherer Instanz fügen. Das heißt: Die Verantwortung schiebt  
 die Entente im großen, der Oberste Rat im kleinen — wie die ganze  
 Frage — dem Völkerbundrat zu. Das war ja der Zweck der  
 Uebung: man wollte der Verantwortung vor aller Welt feierlich  
 enthoben sein. Lloyd George hätte also den „Gentleman“ und das  
 „fair play“ seiner einstigen Rede vergessen. Außerdem ist er zur  
 Zeit mit der irischen Frage und der Arbeitslosenfrage vollauf be-  
 schäftigt. Inbezug fällt die Entscheidung des Völkere- und Völkere-  
 bundrats zugunsten Polens aus, so bedeutet es nicht weniger einen  
 persönlichen Sieg Briands über Lloyd George, einen sachlichen der  
 französischen Politik über die englische, als wenn der Spruch vom  
 Obersten Rat selbst gefällt wäre. Hymans-Belgien, der Hauptmacher  
 im Viererrat, von dem besonders die unglückseligen Teilungspläne  
 stammen sollen, steht ganz im Dienste der französischen Politik.  
 Ein unparteiischer Schiedspruch ist das Urteil des Völkere- und Völkere-  
 bundrats nicht. — Der deutsche Botschafter Ethamer sei, so  
 wird vom Stuttgarter Neuen Tagblatt berichtet, nach der Rückkehr  
 von seiner Unterrichtsreise aus Berlin in London im Auswärtigen  
 Amt von Lord Curzon sehr „kühl“ empfangen worden. Man  
 scheint ansehend in London ein Eingreifen Englands ab, will die  
 Entscheidung des Völkerbundrats abwarten und diese ohne weite-  
 res annehmen. So habe man es mit den Alliierten seinerzeit in  
 Paris bei Ueberweisung der Frage an den Völkerbundrat beschlos-  
 sen. — Deutschland ist also ohne Hoffnung. Was wird das Kabinett  
 Wirth für Folgen ziehen? Darüber ist die deutsche Presse  
 verschiedener Meinung. Sofortiger Rücktritt — oder Weichen und  
 Abweichen der Entscheidung in Uebereinstimmung mit dem Reichs-  
 tag, das sind die zwei Möglichkeiten. Das Kabinett Wirth braucht  
 also nicht unter allen Umständen zu gehen bzw. zu fallen; die regie-  
 rungsförmliche Pressearbeit mancher Zeitungen ist im Augenblick  
 nichts anderes als Hochverrat. Daß das Kabinett Wirth aber nach  
 einer ungünstigen Entscheidung nicht mehr das Kabinett der Erfül-  
 lung sein kann, ist selbstverständlich. Das Verhältnis Deutschlands  
 zum Friedensvertrag und Londoner Ultimatum wird ein anderes  
 als bisher sein, ebenso die Beziehungen zur Entente. Ob die der-  
 zeitigen Regierungsmänner sich dazu entschließen können, ist all-  
 erdings eine weitere Frage. — Wozu hat Frankreich vor wenigen  
 Tagen das Wiesbadener Abkommen, den Sachlieferungsvertrag mit  
 Deutschland abgeschlossen, wenn es ihm heute Oberschlesien nimmt?  
 Frankreich selber sich soviel ohne Rücksicht auf die übrigen Allii-  
 erten als es konnte — in Berechnung, daß Deutschland Oberschlesien  
 verlieren wird und erreicht, daß es bei einer etwaigen Zah-  
 lungsunfähigkeit Deutschlands Sachwerte erhält, doch nicht in dem  
 Maße, daß seine eigene Industrie dadurch vernichtet würde. Frank-  
 reich erhält also in jedem Fall — seinen Teil. — Der Hinweis,  
 daß in der Zukunft viel Möglichkeiten liegen, hilft uns bei einer  
 Entscheidung zu ungunsten Deutschlands nicht darüber hinweg, daß  
 wir auf Oberschlesien auf keinen Fall und nicht für einen Augenblick  
 verzichten können. Die Entente kennt die Folgen. Sie wird sie —  
 helfen tragen müssen.

wichtigsten Bestimmungen beziehen sich auf die Beibehaltung der  
 deutschen Mark als gesetzliches Zahlungsmittel in den an Polen  
 abzutretenden Gebieten, die Eisenbahnfrage, die Wasser- und  
 Elektrizitätsversorgung, die Zollfreiheit für gewisse Produkte  
 wie Kohle und Zink und den Schutz der politischen Minorität.  
 Alle diese Bestimmungen gelten nur für eine Uebergangs-  
 zeit, die in den einzelnen Fällen verschieden bemessen ist und  
 höchstens 15 Jahre dauern soll.

### Angebliche Grenzlinie und Teilung.

Paris, 12. Okt. Der Genfer Korrespondent des „Temps“ teilt  
 mit: Die Grenzlinie in Oberschlesien, die der Völkerbundrat vor-  
 zuschlagen beabsichtigt, scheint jetzt wie folgt zu verlaufen: 1) Polen  
 erhält die beiden südlichen Kreise Pleß (insgesamt) und Rybnik  
 (zum größeren Teil), 2) Das Industriegebiet wird unter die beiden  
 Länder geteilt, Deutschland erhält die westlichen Teile des Bedens:  
 Gleiwitz und Hindenburg (Hindenburg und Beuthen-Stadt), Polen  
 erhält die Kreise Königshütte, Beuthen-Land, Kattowitz-Stadt und  
 Kattowitz-Land. 3) Die beiden im Osten von Oberschlesien gelege-  
 nen Kreise Tarnowitz und Lublinitz werden in ihrem östlichen Teil  
 Polen, in ihrem westlichen Teil Deutschland zugesprochen. Deutsch-  
 land erhält die anderen ober-schlesischen Kreise im Norden, Westen  
 und im Zentrum, also Rosenberg, Kreuzburg, Oppeln, Groß- Streh-  
 litz, Tost, Kofel Ober-Slogau, Beuthen-Land und Ratibor. Was das für  
 Oberschlesien vom Völkerbund in Aussicht genommene wirtschaft-  
 liche Regime betrifft, so glaubt der Genfer Korrespondent des Pa-  
 riser „Temps“ zu wissen, daß die Frage große Schwierigkeiten  
 bereitet und in den letzten Tagen den Völkerbundrat stark beschäf-  
 tigt habe. Man dürfe soviel sagen, daß eine Kommission die Auf-  
 gabe haben werde, den Verkehr, die Wasser- und Elektrizitäts-Ver-  
 sorgung und die anderen ähnlichen Fragen wirtschaftlicher und technischer Art zu regeln.  
 Die Kommission, die wahrscheinlich nur drei Personen umfassen  
 werde, werde ihre Tätigkeit zehn Jahre ausüben. Dieser Zeit-  
 raum werde indessen abgekürzt werden können, wenn beide Parteien  
 einig seien, oder auch verlängert, wenn die Notwendigkeit dazu sich  
 herausstelle.

### Die Tagung des Völkerbundrats zu Ende.

Genf, 13. Okt. Die Tagung des Völkerbundrats über die ober-  
 schlesische Frage ging gestern abend zu Ende. Gegen 6 Uhr abends  
 unterzeichneten die Ratsmitglieder das Schlußprotokoll. Ein beson-  
 derer Kurier reiste gestern abend nach Paris ab, um dem Präsidenten  
 des Obersten Rats, Briand, das Gutachten des Völkerbundrats zu  
 überbringen. Am Schluß der letzten Ratsitzung hielt Baron Ffii,  
 Präsident der Tagung für die ober-schlesische Frage, eine Ansprache,  
 in der er erklärte, daß er sich glücklich schätze, bei der Lösung einer  
 der schwierigsten und verwickeltesten Fragen beteiligt zu sein. Es sei  
 dies eine entscheidende Stunde im Leben des Völkerbunds. Ffii  
 dankte im Namen seiner französischen, englischen und italienischen  
 Kollegen wie auch im eigenen Namen den vier Mitgliedern des Un-  
 tersuchungsausschusses, daß sie dem Rat ihre wertvolle Hilfe gewährt  
 hätten. Das Ergebnis ihrer Arbeiten sei vom Geist der Gerechtigkeit  
 und hohen Unparteilichkeit erfüllt. Er dankte besonders den Ver-  
 tretern Englands und Italiens, die, trotzdem internationale Inter-  
 essen auf dem Spiele standen, eklatante Beweise ihrer Verjöhnlichkeit  
 gegeben hätten, wodurch es gelungen sei, eine glückliche Lösung des  
 Problems zu erzielen. Schließlich dankte Ffii noch für die Ehre,  
 in dieser denkwürdigen nunmehr geschichtlichen Sitzung präsidieren  
 zu dürfen, die der ober-schlesischen Frage gewidmet gewesen sei, deren  
 soeben erfolgte Lösung nicht verfehlen werde, in hohem Maße zur  
 Erhaltung des Friedens in Europa und in der Welt beizutragen.

Paris, 12. Okt. Pertinax schreibt im Echo de Paris, und  
 der brasilianische Vertreter Da Cunha hat es dem Vertreter des  
 Matin bestätigt, daß die Arbeit des Völkerbundrats beendet ist.  
 — Nach Pertinax wird mit Ausnahme von Kattowitz und  
 Königshütte das gesamte Industriegebiet Deutschland zugespro-  
 chen. Die wirtschaftliche Einheit soll durch eine internationale  
 Kommission aufrecht erhalten bleiben. — Da Cunha erklärt dem  
 Vertreter des Matin: Wir sind ruhig über die Wohlbegründet-  
 heit des Rates, den wir dem Obersten Rat gegeben haben.  
 Wir sind sicher, die beste Lösung vorgeschlagen zu haben. —  
 Der Petit Parisien bestätigt die Meldung des Echo de Paris  
 und erklärt, daß außer den Kreisen Pleß und Rybnik die Be-  
 zirkte Königshütte und Kattowitz Polen zugesprochen werden  
 und daß während einer Uebergangsperiode die wirtschaftliche  
 Einheit des Landes aufrecht erhalten werden soll.

Genf, 13. Okt. Ueber die Vorarbeiten des Völkerbundrats  
 zur Lösung der ober-schlesischen Frage geben die gestern Abend  
 gleichzeitig mit den amtlichen Mitteilungen des Völkerbunds-  
 sekretariats veröffentlichten Instruktionen Aufschluß, die seinerzeit  
 der Viererrat den Sachverständigen erteilte. Danach sollten  
 die mit der Vorprüfung betrauten Sachverständigen, vor allem

### Völkerbundrat und Oberster Rat. Die Entscheidung in Genf gefallen.

Paris, 12. Okt. Die meisten Blätter erklären heute vormittag,  
 daß die Entscheidung in Genf gefallen ist und daß der Völkerbund-  
 rat sie heute abend dem derzeitigen Vorsitzenden des Obersten Rats,  
 Briand, mitteilen wird. Die Entscheidung des Völkerbundrats  
 wird morgen in Paris erwartet und jedenfalls Ende dieser Woche  
 bekannt gegeben werden.

### Die Genfer amtliche Bekanntmachung.

Genf, 13. Okt. Die amtlichen Mitteilungen des Völkere-  
 bundrats, die gestern Abend nach Schluß der Tagung aus-  
 gegeben wurden, vermeiden jede Angabe über die neue Grenze,  
 teilen aber mit, daß sie durch das Industriegebiet geht. Im  
 übrigen gelten die Mitteilungen ausschließlich den Verein-  
 barungen, mit deren Hilfe die wirtschaftliche Angehörigkeit  
 dieser neuen Grenzführung abgezwängt werden soll. Die

Dr. Guard Stadler, ein bekannter Politiker und einer der  
 Gründer der antiliberalen Liga zum Schutze deutscher Kultur,  
 hat als einer der wenigen den Weltkrieg seinen Wesen und Umfang  
 nach begriffen, und die Ursachen erkannt. Sie liegen in der politischen,  
 wirtschaftlichen, kulturellen, weltanschaulichen, sittlich-rechtlichen  
 Gesamtlage des 19. Jahrhunderts. Dieses Jahrhundert, in großer  
 Selbsttäuschung das Jahrhundert des „kulturellen“ Fortschritts ge-  
 nannt, endete und verendete aus innerer Notwendigkeit in der Mensch-  
 heitskatastrophe von 1914 bis 1918. Denn der Krieg geht weiter;  
 „der Frieden ist nur die Fortsetzung des Kriegs mit andern Mitteln“  
 nach den Worten des „Siegers“ und „alten Tigers“ Clemenceau.  
 Das ist der seelenlose Geist des kulturellen Materialismus, der  
 ökonomisch, wirtschaftlich, politisch in solcher Weise seine Wirkungen  
 entwirrt; Zeit ist Geld; Wissen ist Macht; laissez aller,  
 laissez faire — lassen wir es gehen, wie es muß; lassen Sie mich  
 machen, was ich will! — Der Mensch selbst war und wurde zum  
 Ding, Sache, Ware; Papier zu Geld.

„Anarchischer Zusammenbruch“ oder „solidarischer Wiederauf-  
 bau“, das ist die innerste Frage in äußerster Fassung. Welt-  
 krieg, Bolschewismus und Weltrevolution sind das Ergebnis eines  
 Jahrhunderts. Das gilt nicht nur für Deutschland oder Europa,  
 das gilt für den ganzen Weltwirtschaftskörper.  
 Vom Wiederaufbau und Zusammenbruch wird gegenwärtig viel  
 geredet und viel geschrieben darüber: Die lehrgeliebten Neben-  
 stehenden Staatsmänner Europas: Churchill, Clemenceau, (Noble-  
 maire), Lloyd Georges, Briands und Wirths sollen uns ein Fin-  
 gerzeige sein, wie nahe wir dem Zusammenbruch oder wie weit  
 vom Wiederaufbau stehen. Die ober-schlesische Frage aber sei der  
 Prüfstein. Wir hören Reden und müssen Taten sehen. Ein paar  
 feierlich gemeinte Worte statt langer unheillicher Reden und Redens-  
 arten genügen: Worte die Werke schaffen. Von der Einsicht der  
 Staatsmänner Europas hängt alles ab: es handelt sich nicht nur  
 um Oberschlesien, Polen und Deutschland, Europa — nicht um das  
 Kabinett Wirth oder Briand — es handelt sich um das Leben der  
 Völker. Wie aber die Entscheidung über Oberschlesien ausfallen  
 mag: Deutschland muß und wird leben!  
 (Fortsetzung folgt.)

### Die Lage gestern abend.

Ueber die Entscheidung des Vierere- bzw. Völkerbundrats  
 veranlaßt bis jetzt aus Genf nichts Neues oder gar Amtliches. Nach  
 den vorliegenden Nachrichten — also immer noch mehr oder weniger  
 Vermutungen — scheint die schon gestern gemeldete Teilung Ober-  
 schlesiens ausgemacht zu sein. Neu ist der Plan, (nach der Völkischen  
 Zeitung) aus dem deutschen Industriegebiet und polnischen Kohlen-  
 becken einen selbständigen Wirtschaftsstaat unter gemischter Ver-  
 waltung: 1 Deutschen, 1 Polen und 1 Tschechen zu bilden. Auch  
 dies ist selbstverständlich keine Lösung der ober-schlesischen Frage. —  
 Die deutsche Regierung soll noch in letzter Stunde durch ihre dip-  
 lomatischen Vertreter bei der Entente, vor allem in London und  
 Paris auf die inner- und außenpolitischen Folgen einer derartigen  
 Lösung der Frage für Deutschland hingewiesen haben. — In Paris,

die wirtschaftlichen, industriellen, finanziellen und verwaltungstechnischen Bedürfnisse des Gebietes studieren, besonders die Transportfrage, die Wasser- und Elektrizitätsversorgung, die Verhältnisse bezüglich der Brenn- und Rohstoffversorgung und der Arbeitskräfte, die finanzielle Organisation der Industrie, die Konzeptionsrechte, die Zollverhältnisse und die soziale Gesetzgebung. Auch wurden sie aufgefordert, möglichst Verwaltungsschwierigkeiten zu vermeiden. Weitere Instruktionen bezogen sich auf die Dauer der Übergangsbestimmungen. Vorbildlich für die Arbeiten der Sachverständigen sollten ähnliche Fälle politischer Abtrennung und wirtschaftlicher Anpassung bei früheren Grenzabänderungen in Europa sein. Endlich wurde den Sachverständigen freigestellt, Ermittlungen bei Sachkundigen, darunter deutschen und polnischen Bewohnern, des Abstimmungsgebietes einzuziehen.

### Veröffentlichung des Gutachtens am Samstag oder Sonntag.

Genf, 12. Okt. Das Gutachten des Völkerbundsrates über die oberschlesische Frage ist nunmehr fertiggestellt und wird noch heute abend an den Obersten Rat gehen. Die privaten Meldungen über die Grenzlinien in Oberschlesien sind bisher vom Völkerbundssekretariat dementiert worden. Es bestätigt sich vielmehr, daß die gestern übermittelten Angaben des V.B. im allgemeinen zutreffen. Der Rat schließt heute seine Genfer Tagung ab, nachdem er heute Vormittag noch eine lange Besprechung abgehalten hat. Heute nachmittag sollen noch einige Besprechungen stattfinden und im Laufe des Abends werden die meisten Ratsmitglieder bereits Genf verlassen, falls nicht noch unvorhergesehene Verzögerungen eintreten, was nicht wahrscheinlich ist. Von einer öffentlichen Sitzung, die in Kreisen des Sekretariats gewünscht wurde, will man absehen, dagegen wird das Informationsbüro des Völkerbundes, um die öffentliche Meinung zu beruhigen, heute abend eine längere Mitteilung über den Verlauf der Tagung ausgeben, die jedoch keinerlei Angaben über die Lösung selbst enthält. Der Oberste Rat, beziehungsweise die Vorkonferenz soll morgen zur Prüfung des Gutachtens des Völkerbundsrates in Paris zusammenkommen. Es sollen gleichzeitig die notwendigen Polizeimaßnahmen in Oberschlesien getroffen werden. Wenn alle diese Vorbereitungen beendet sind, wird das Gutachten des Völkerbundsrates als Beschluß des Obersten Rates veröffentlicht werden. Man rechnet damit, daß die Veröffentlichung am Samstag oder am Sonntag in den Ententehauptstädten und in Genf erfolgt.

Genf, 13. Okt. Der Beschluß des Obersten Rates über die Lösung der oberschlesischen Frage soll erst nach erfolgter Motivierung bei den Regierungen in Berlin und Warschau veröffentlicht werden. Wie man hier gestern Abend erfährt, soll die Veröffentlichung in den Ententehauptstädten vor den versammelten Pressevertretern stattfinden. In Paris werden Tshit und Bourgeois, in London Balfour und in Rom Imperiali, in Genf der Generalsekretär Sir Eric Drummond der Presse den amtlichen Text mitteilen.

### Sonderkonferenz des Obersten Rates?

London, 12. Okt. „Evening Standard“ berichtet, es sei sehr wahrscheinlich, daß eine Sonderkonferenz des Obersten Rates einberufen werde, um den vom Völkerbundsrat über die oberschlesische Frage verfaßten Bericht zu erwägen. Man glaube, daß die Konferenz des Obersten Rates innerhalb acht bis zehn Tagen in London stattfinden werde.

Paris, 12. Okt. Die Vorkonferenz hat heute Vormittag eine Sitzung abgehalten, über die jedoch kein Bericht ausgegeben wurde.

### Keine Hilfe von England!

London, 12. Okt. Wie Reuters erfährt, ist der Bericht aus Berlin durchaus unbegründet, wonach die britische Regierung die deutsche Regierung bei einer Stellungnahme gegen die Entscheidung des Völkerbundsrates in der oberschlesischen Frage unterstützen würde. Es sei in London nicht einmal bekannt, ob der Völkerbundsrat die Vorschläge der Unterausschüsse gebilligt habe. Es werde als wesentlich betrachtet, daß die deutsche und die polnische Regierung sich vorbereiten, die Entscheidungen des Obersten Rates, sobald sie veröffentlicht werden, loyal durchzuführen.

London, 12. Okt. Zu der Meldung, daß dem Foreign Office kein Bericht über die Vorschläge des Unterausschusses zugegangen sei, erfährt Reuters, daß im Foreign Office nichts von einer angeblichen Mitteilung der Bedingungen aus Genf nach London bekannt sei. Es herrsche die Meinung, daß über das oberschlesische Problem an den Völkerbundsrat berichtet worden sei und daß die alliierten Premierminister sich bereit erklärt hätten, jede Empfehlung anzunehmen, zu der der Rat sich entschließen sollte.

### Der „Temps“ zum Sturz des Kabinetts Wirth.

Paris, 12. Okt. Der „Temps“ erklärt in seinem Leitartikel: Wenn der Sturz des Kabinetts Wirth absichtlich herbeigeführt werden sollte, würden die Deutschen von ihrem eigenen Standpunkt aus einen Fehler begehen und wenn Deutschland unter dem Vorwand des teilweisen Verlustes oberschlesischen Industriegebietes sich seinen Verpflichtungen entziehen wollte, würde es eine Abenteuerpolitik einleiten, deren erste Folgen es zu seinem Schaden sehr bald feststellen würde. Das deutsche Volk muß sich in seinem eigenen Interesse einer Entscheidung beugen, die mit der hohen Absicht getroffen wurde, ein Werk der Billigkeit zu vollbringen und den Frieden in Europa wie er durch den Sieg der Alliierten hergestellt worden ist, zu festigen.

### Beunruhigung in London über die angebliche Entscheidung.

Paris, 12. Okt. Der Londoner Korrespondent des „Temps“ meldet seinem Blatte, die Veröffentlichung des Berichts des Völkerbundsrates, der die Teilung Oberschlesiens vorschlagen werde, rufe in London große Unruhe hervor. Man messe den Rückwirkungen, die diese Entscheidung in Deutschland hervorzurufen werde und insbesondere einem Sturz des Kabinetts Wirth große Bedeutung bei, aber man spreche nicht von der Wirkung, die in Polen hervorgerufen werde.

### Amthliche Bekanntmachungen

Die Rechnung der Oberamtspflege pro 1917 liegt vom Samstag, den 15. Oktober 1921 an 1 Woche lang, also bis zum Ablauf des 21. Oktobers auf der Oberamtskanzlei, Zimmer Nr. 5, von morgens 8—12 Uhr und nachmittags von 2—6 Uhr zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Calw, den 11. Oktober 1921.

Oberamt: G 5.

### Eine letzte Rundgebung der heimattreuen Oberschlesier an d. Völkerbundrat.

Breslau, 12. Okt. Die Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier richteten an den Völkerbundrat einen Fernspruch, worin sie gegen jeden Versuch, einen Teil der oberschlesischen Heimat zu Polen zu schlagen, schärfsten Protest erheben und erklären, eine solche Entscheidung würde im schärfsten Gegensatz zu den 14 Punkten Wilsons stehen. Im Vertrauen auf sie legte das deutsche Volk 1918 die Waffen nieder. Ausdrücklich aber weist Wilson Polen nur die Gebiete mit zweifellos polnischer Bevölkerung zu. Oberschlesien jedoch hat, wie heute allgemein bekannt ist, keine unbestrittene polnische Bevölkerung. Es wäre ein Bruch des Versäfler Friedensdikts, wenn Oberschlesien nicht ganz und bald Deutschland zurückgegeben würde. Das Friedensdikts bestimmt weiter ausdrücklich, daß wirtschaftliche und geographische Verhältnisse beachtet werden müssen. Diese zeigen ganz einwandfrei, daß Oberschlesien eine geographische und wirtschaftliche Einheit in Verbindung mit dem übrigen Deutschland bildet und daß eine Zerreißung Oberschlesiens wirtschaftlichen Tod zur Folge hätte, eine selbst von Polen ausgesprochene Erkenntnis. Nie und nimmer werden wir uns durch politischen Schacher verkaufen lassen. Von Deutschland aber verlangen wir, daß es die Reparationspflichten nur dann erfüllt, wenn das deutsche Recht geachtet wird. — Ähnliche Fernsprüche sandten die Vereinigten Verbände an Lloyd George, Harding, Bonomi und Mitti. Lloyd George wird besonders an seinen für den Standpunkt erinnert.

### Die Auffassung in Berlin.

Die gestrigen Sitzungen des Reichskabinetts. Der Reichskanzler über die Folgen der angebl. Entscheidung. Berlin, 12. Okt. In der heutigen Sitzung des Reichskabinetts gab Reichskanzler Dr. Wirth der allgemeinen Erregung darüber Ausdruck, daß der Völkerbundrat in Genf, soweit sich aus unwidersprochenen Nachrichten entnehmen lasse, über das oberschlesische Gebiet in einer Weise verfügt habe, welche weder der durch die Abstimmung klar zu Tage getretenen Willens- und Umgebung der oberschlesischen Bevölkerung noch den wirtschaftlichen Bedürfnissen des Landes entspreche. Träßen diese Nachrichten zu und fällt der Oberste Rat eine so geartete Entscheidung, so würden deutsche Städte mit allem, was in ihnen an Arbeitswerten und Kulturgütern von deutschem Fleiß und deutschem Geist geschaffen worden sei, vom Reich getrennt und unter Fremdherrschaft gestellt. Diese Losreißung würde nicht nur von der Mehrheit der Bevölkerung Oberschlesiens, sondern vom gesamten deutschen Volk als Vergewaltigung und bitteres Unrecht empfunden werden. Nicht friedliche Entwicklung, sondern unablässige Beunruhigung und Zwistigkeiten würden die Folgen sein. Dem deutschen Wirtschaftskörper würde eine unheilbare Wunde geschlagen werden. Zusammenfassend erklärte der Reichskanzler: Falls die Entscheidung so fällt, wie zu befürchten ist, so ist eine neue Lage geschaffen, welche die Voraussetzungen einschneidend beeinträchtigen, unter denen die gegenwärtige Regierung die Geschäfte des Reichs übernommen und geführt hat. Eine anschließende Entscheidung wird das Kabinett erst dann treffen können, wenn der Spruch des Obersten Rates amtlich vorliegt. Der Reichskanzler stellte dies als einmütige Auffassung des gesamten Kabinetts fest.

Berlin, 13. Okt. Ueber die gestrige Nachmittagsitzung des Reichskabinetts weiß das „Berliner Tageblatt“ noch zu berichten: Sollte es zu einem Rücktritt der Reichsregierung kommen, wird nach der einstimmigen Ansicht der Kabinettsmitglieder Dr. Wirth gegebenenfalls mit der Bildung des neuen Reichskabinetts beauftragt werden können. Eine neue Kabinettsitzung ist bisher nicht einberufen worden. Dagegen nehmen die Blätter an, daß der Reichstag auf Veranlassung der Reichsregierung für die nächste Woche einberufen werden soll, um ihm die Frage des Rücktritts des Kabinetts zu unterbreiten.

Berlin, 13. Okt. Die Blätter melden, hatte der Reichskanzler nach Schluß der heutigen Kabinettsitzung eine längere Unterredung mit den sozialistischen Parteiführern Hermann Müller, Scheidemann, Wels und dem Reichstagspräsidenten Löbe über die Frage seiner Demission. Um 1 Uhr wurde die Kabinettsberatung festgesetzt. Sie dauerte bei Schluß der Blätter noch an.

### Auffassungen der Parteien und Presse.

Breslau, 12. Okt. Die Deutsche Volkspartei richtete an den Reichskanzler Dr. Wirth ein Telegramm, in dem sie versichert, daß sie jede Maßnahme des Reichskanzlers zur Erhaltung des ungeteilten Oberschlesiens bei Deutschland unterstütze. Ferner telegraphierte sie dem Parteivorstandenden Dr. Stresemann daß eine Zusammenarbeit mit einer Regierung, die eine Zerreißung Oberschlesiens über sich ergehen lasse, unmöglich sei. Berlin, 13. Okt. Das „Tageblatt“ hält es für ziemlich sicher, daß im Falle einer ungünstigen Entscheidung über Oberschlesien das Reichskabinett zurücktreten wird, da es die Erfüllung des Wiedergutmachungsultimatums nicht übernehmen zu können glaube.

Ueber die Stellung der Parteien zu der Frage, ob das Kabinett Wirth zurücktreten soll oder nicht, weiß die Vossische Zeitung zu berichten, daß die Demokraten der Meinung seien, das Kabinett müsse sofort seine Demission beschließen, wenn auch vorläufig nur für den Fall, daß die offizielle Entscheidung des Völkerbundsrates wirklich so lauten sollte, wie die bisherigen

Berichte aus Genf. Dagegen sollen die Sozialdemokraten in der heutigen Besprechung mit dem Reichskanzler diesen vorübergehenden Schritten gewandt und gebeten haben, auf jeden Fall zunächst die offizielle Mitteilung des Völkerbundsrates abzuwarten, ehe endgültig Stellung genommen würde. Am Mittwoch Vormittag sollte eine interfraktionelle Sitzung in der Frage der preußischen Regierungsumbildung stattfinden.

Laut „Vorwärts“ ist die Sitzung, ohne daß man überhaupt in sachliche Verhandlungen eingetreten ist, sofort wieder vertagt worden, weil man die Umbildung der preußischen Regierung erst vornehmen will, wenn die Verhältnisse im Reich geklärt sind.

### Zur Lage in Oesterreich.

#### Beruhigungsrede des Finanzministers.

Wien, 11. Okt. In der heutigen Sitzung des Finanzauschusses trat der neugewählte Finanzminister Girtler den Gerüchten entgegen, die von gewissenlosen Elementen, die er als Hyänen des Wirtschaftslebens bezeichnete, verbreitet werden und die an einer panikartigen Stimmung interessiert seien. Er gab als Ergebnis der Verhandlungen mit seinem Mitarbeiter Generalrat Rosenberg folgende Erklärung ab: „Die Regierung denkt nicht daran, Zwangsmassnahmen zu ergreifen, welche den öffentlichen Kredit und das Vertrauen in die Rechtssicherheit erschüttern könnten. Insbesondere denkt sie nicht an eine Notenabstempelung oder einen zwangsweisen Aufruf anderer Werte.“ Er glaube, daß diese Erklärung genügen werde, um eine Annäherung der Beruhigung zu schaffen, die der legitime Handel und die legitime Produktion zur Betätigung wirtschaftlich so wichtiger Geschäfte bedürften.

#### Die Bewegung in Tirol.

Innsbruck, 11. Okt. Die „Bolszeitung“ bespricht in einem Leitartikel die auswärtigen Sensationsmeldungen über Tirol und bemerkt dazu, daß die Masse der Bevölkerung sich darüber nur wundere, da sie außer dem Aufruf des Selbstschutzbundes in den letzten Monaten nichts Außergewöhnliches vernommen habe. Die Bewegung in Tirol, von der die auswärtigen Zeitungen zu berichten wissen, gehen nicht vom Volk aus. Dieses sei in seiner ganzen ungeheuren Mehrheit republikanisch gesinnt.

#### Die Großdeutschen gegen die Wiederherstellung der Habsburger Monarchie.

Wien, 12. Okt. Die Reichsparteileitung der Großdeutschen Volkspartei hat für heute eine Versammlung der Vertrauensleute einberufen, die sich mit der larfischsten Gefahr beschäftigen soll. In der Einladung zu dieser Versammlung wird betont, daß die Partei die nationalgesinnten Kreise gegen alle Versuche einer Wiederherstellung der habsburgischen Monarchie, die das Grab des Anschlußgedankens wäre, zum Widerstand aufrufen würde.

#### Zur Vermittlungskonferenz in Venedig.

Rom, 11. Okt. Der Minister des Aeußern, della Torcia, ist gestern abend nach Venedig abgereist.

### Deutschland.

#### Wiederersehen der deutschen Handelsflotte.

Hamburg, 11. Okt. Der ehemalige Schnelldampfer der Hamburg-Amerika-Linie, „Deutschland“, jetzt „Sanja“, der für Passagiere der 3. Klasse umgebaut wurde, hat heute eine Probefahrt gemacht und wird am 22. Oktober seine erste Reise nach Newyork antreten.

Hamburg, 11. Okt. Der ehemal. deutsche Dampfer „Schwarzenfels“ ist durch die Firma E. Hard Müller von England zurückgekauft worden. Die deutsche Besatzung ist nach England unterwegs, um das Schiff nach Hamburg zur Instandsetzung zu bringen.

#### Streik in d. Berliner Metallindustrie?

Berlin, 11. Okt. In einer Funktionärerversammlung der Arbeiter und Angestellten in der Groß-Berliner Metallindustrie wird heute abend eine Entscheidung darüber fallen, ob bereits morgen der Streik in der Metallindustrie ausbrechen wird. Eine Abstimmung in den Betrieben hat eine große Mehrheit für den sofortigen Streik ergeben. Es ist also morgen mit dem Ausbruch des Streiks zu rechnen.

#### 22 Matrosen verhaftet.

München, 11. Okt. In München trafen 22 Matrosen einer deutschen Dampfers unter Bedeckung ein, die an das Hamburger Seemannsgericht abgeliefert werden sollen. Die Matrosen stellten auf hoher See unter Drohungen an den Kapitän Beforderungen, weshalb dieser gezwungen wurde, in Triest zu landen, wo die Matrosen der Polizei übergeben wurden.

#### Private Waffenlager in Ostpreußen?

Königsberg, 11. Okt. Das Oberpräsidium teilt mit: Die „Königsberger Volkszeitung“ bringt in dem Leitartikel ihrer Nummer vom 11. Oktober 1921 Mitteilungen über die Entwaffnung Ostpreußens, wonach vonseiten privater Organisationen trotz der behördlichen Anordnungen Waffenlager in der Provinz unterhalten werden. Es ist sofort vonseiten des Oberpräsidiums Veranlassung genommen worden, eine Untersuchung auf Grund der gegebenen Anschuldigungen einzuleiten. Die Schriftleitung des genannten Blattes und die Leitung der Ostpreußens werden aufgefordert, das in dieser Hinsicht vorhandene Material dem Oberpräsidium zur Verfügung zu stellen, um auf Grund desselben die Untersuchung mit aller Unparteilichkeit unter Wahrung der berechtigten Interessen der gesamten Bevölkerung Ostpreußens führen zu können.

#### Aus Stadt und Land.

Calw, den 13. Oktober 1921.

Mutmaßliches Wetter am Freitag und Samstag. Bei immer noch unänderter Luftdruckverteilung ist am Freitag und Samstag trodenes und mildes Wetter zu erwarten.

Die vergangen...  
Lieberzell ton...  
Lieberzell 3 Spiel...  
auf die mänge...  
ren war. Zum...  
Neuß, das Spiel...  
ein lebhafter...  
längerem Ge...  
1. Mal einje...  
2. Treffer w...  
Seiten gewes...  
mächtig an, um...  
haren Schutz g...  
licher und schä...  
die bestgemein...  
kammer ruhig...  
für Lieber...  
erzählenden er...  
schönen Schuß...  
der Schlußpiff...  
Spieles war...  
Mannschaften...  
handspiel auf...  
(SGB) Stu...  
im Monat e...  
stüßigen Erwerb...  
städtische Nach...  
September 655...  
von sind im L...  
aufnahme 546...  
männliche und...  
4 männliche u...  
selbst 61 männ...  
rang 0 männl...  
männliche und...  
weibliche. Ne...  
weibliche Erwo...  
ren: 326 männ...  
gibt sich somit...  
Auch im Mon...  
  
Bon 3-4...  
auf dem Nach...  
findet hier...  
ds. I...  
Neubulach...  
Biel...  
Bon na...  
Mts., von...  
in unseren...  
im Ga...  
ein großer...  
linge, e...  
trächtige...  
(Schaff...  
sowie eine g...  
wacht...  
erstklass...  
zum Verka...  
und Laus...

Sozialdemokraten in den  
Angler diesen vor über  
haben, auf jeden Fall  
Bölkereidbetrugs abzu  
men würde. Am Mitt  
tionelle Sitzung in der  
bildung stattfinden.  
hne daß man überhaupt  
ist, sofort wieder vertagt  
reussischen Regierung est  
im Reich getüret sind.

### Österreich.

**Finanzminister.**  
ung des Finanzaussch  
er Gürtler den Geräch  
menten, die er als H  
erbreitet werden und die  
hört seien. Er gab als  
m Mitarbeiter Generat  
Die Regierung denkt  
reisen, welche den öffent  
Rechtssicherheit erdau  
nicht an eine Notensab  
Aufsuf anderer Werte.  
n werde, um eine Umme  
der legitime Handel und  
g wirtschaftlich so wick

### Tirol.

ung" bespricht in einem  
meldungen über Tirol  
Bevölkerung sich darüber  
des Selbstschußverbandes  
gewöhnliche vernommen  
er die auswärtigen Zi  
vom Volk aus. Diese  
heit republikanisch ge

### Wiederherstellung Monarchie.

ntung der Großdeutschen  
umlung der Vertrauens  
schen Gefahr beschlügen  
sammlung wird betont,  
reise gegen alle Verfaßt  
ischen Monarchie, die  
ens wäre, zum We

### in Venedig.

Neujern, bella Tor. etc.

### Handelsflotte.

Schnelldampfer der Ham  
"Sanja", der für Ost  
hat heute eine Probe  
er seine erste Reise nach

### Metallindustrie?

überverammlung der An  
Berliner Metallindustrie  
über fallen, ob bereits  
industrie ausbrechen wird.  
hat eine große Mehrheit  
ist also morgen mit den

### Matrosen.

rafen 22 Matrosen eines  
die an das Hamburger  
sollen. Die Matrosen  
an den Kapitän Leh  
en wurde, in Trieste  
übergeben wurden.

### Österreich?

Präsident teil mit: Da  
in dem Letztartikel über  
eulungen über die Ent  
sten privater Organis  
gen Waffenlager in der  
fort vonseiten des Ober  
orden, eine Untersuchung  
ngen einzuleiten. Zu  
id die Zeitung der SPD  
n dieser Hinsicht vorhan  
Verfügung zu stellen, um  
mit aller Unparteilichkeit  
reisen der gesamten Be  
en.

### Land.

n 13. Oktober 1921.  
itag und Samstag.  
druckverteilung ist auch  
nd mildes Wetter zu er

### Fußballsport in Liebenzell.

Liebenzell I — Tiefenbrunn I 3:1. Liebenzell II — Tiefenbrunn II 1:2.

Der vergangene Sonntag stand im Zeichen des vierten Verbandsfußballspiels, das Liebenzell mit Tiefenbrunn zusammen führte. Liebenzell konnte dieses Treffen mit 3:1 zu seinen Gunsten entscheiden. Mit diesem Spiel hat die Fußballabteilung Liebenzell 3 Spiele gewonnen während 1 Spiel verloren ging, das auf die mangelhafte Abwehr eines Ersatzwärters zurückzuführen war. Punkt halb 4 Uhr eröffnete der Unparteiische, Herr Neuf, das Spiel. Liebenzell hat Anstoß und bald entwickelt sich ein lebhafter Kampf. Das Leder wandert hin und her und beide Torwächter mußten ihr Können öfters zeigen. Nach längerem Geplänkel konnte der Mittelfürmer Liebenzells zum 1. Mal einziehen, dem der Mittelfürer durch Fernschuß den 2. Treffer würdig anreichte. Beim Stande 2:0 werden die Seiten gewechselt. Nach der Pause strengt sich Tiefenbrunn mächtig an, um aufzuholen, was ihnen auch durch einen unhaltbaren Schuß gelang. Liebenzells Gegner wird immer gefährlicher und schafft manche heisse Sache vor unserem Tor. Daß die bestgemeinten Schüsse werden vom Torwächter mit besonnenem ruhiger und sicherer Abwehr geklärt. Allmächtig sind sich Liebenzell wieder besser zusammen und konnte nach anschließenden erfolglosen Schüssen durch seinen Halblinken durch schönen Schuß das dritte Tor buchen. Bald darauf ertönte der Schlußpfiff des Schiedsrichters, der ein gerechter Leiter des Spieles war. — Kommenden Sonntag treffen sich die 1. und 2. Mannschaften Steineggs und Liebenzells zum fälligen Verbandsspiel auf dem Sportplatz des letzteren.

(S. 3) Stuttgart, 11. Okt. (Erwerbslosenfürsorge im Monat September 1921.) Die Zahl der untersten Erwerbslosen im Stadtbezirk Stuttgart betrug, wie das städtische Nachrichtenamt mitteilt, zu Beginn des Monats September 655 männliche und 74 weibliche, zusammen 729. Davon sind im Laufe des Monats ausgeschieden wegen Arbeitsaufnahme 546 männliche und 42 weibliche; wegen Krankheit 31 männliche und 9 weibliche; durch Verweisung nach auswärts 4 männliche und 1 weibliche; durch Ablauf der Unterstützungspflicht 61 männliche und 6 weibliche; wegen Arbeitsverweigerung 0 männliche und 4 weibliche; aus sonstigen Gründen 21 männliche und 16 weibliche; zusammen 663 männliche und 78 weibliche. Neu hinzugekommen sind 334 männliche und 61 weibliche Erwerbslose, sodaß Ende September vorhanden waren: 326 männliche und 57 weibliche. Bei den Männern ergibt sich somit eine Abnahme um 329, bei den Frauen um 17. — Auch im Monat September sind die Verhältnisse der Erwerbs-

losen an Ort und Stelle eingehend nachgeprüft worden und zwar in insgesamt 474 Fällen mit dem Ergebnis, daß in 32 Fällen unberechtigter Bezug der Unterstützung festgestellt wurde. Selbstverständlich muß die zu Unrecht bezogene Unterstützung in allen diesen Fällen zurückbezahlt werden; auch wird für die Regel, soweit der Tatbestand gegeben ist, Strafanzeige wegen Betrugs erstattet. Der Fürsorgeausschuß hat im Laufe des Monats 191 Streiffälle in Erwerbslosenangelegenheiten erledigt.

### Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

**Der Kurs der Reichsmark.**  
Newyork, 11. Okt. 3 Uhr. Kurs der Reichsmark bei Börsenschluß (0.81 1/2 (0.81 1/2) Cents. Dies entspricht einem Kurs von 122.70 (122.70) Mark für den Dollar. (Börs. Ztg.)

**Von der Getreideernte 1921.**  
In Deutschland wurden geerntet an Weizen, Roggen und Spelz insgesamt 63,5 Millionen Zentner, also 11,5 Millionen Zentner mehr als im Vorjahr (52 Millionen Ztr.) oder 21,1 Prozent. Dagegen sind die Resultate der Getreide- und Haferernte gegen das Vorjahr um 5 Prozent zurückgegangen, von 47,6 Millionen Zentner 1920 auf 45,1 Millionen Zentner. Hier haben sich ganz besonders ungünstige Witterungseinflüsse geltend gemacht. Rechnet man den Minderertrag an Getreide und Hafer von dem Mehrertrag an Weizen, Spelz und Roggen ab, so bleibt für Deutschland doch noch der respektable Mehrertrag der gesamten Getreideernte gegenüber 1920 von rund 9 Millionen Ztr. In Belgien, Frankreich mit Elsass-Lothringen, Holland, Spanien, Italien, Ungarn, Polen, Griechenland, Schweden und in der Schweiz beträgt die Gesamtweizenernte 233,6 Millionen Zentner, die Gesamtroggenernte 70,1 Millionen Zentner, gegen das Vorjahr (178,5 und 61,1 Millionen Zentner) ein Mehr von 64,1 Millionen Doppelzentner der Gesamtroggen- und Weizenernte. Die Weizenernte der Vereinigten Staaten hat sich gegen 1920 um 9 Millionen Zentner (von 214 auf 205 Millionen) gemindert, die Roggenernte um 1,3 Millionen Zentner (von 17,6 auf 16,3 Millionen). In Kanada ist die Weizenernte um 8,5 Millionen Zentner (von 71,6 auf 80,1 Millionen) gestiegen, die Roggenernte um 100 000 Zentner gefallen. Demnach ist das Gesamtergebnis in der Union und in Kanada zusammen ungefähr das gleiche wie 1920. In den nordafrikanischen Ländern (Ägypten und Tunis, Französisch-Marokko und Libyen) ist die Weizenernte auf 29,5 Millionen Doppelzentner (von 18,4 in 1920) gestiegen. Mit Einschluß von Japan und Indien haben alle genannten Länder außer Deutschland einen Gesamtweizenertrag von 614,2 Millionen Zentnern gegen 593,3 Millionen

Zentner im Vorjahre und einen Gesamtroggenertrag von 96,5 Millionen Zentner gegen 81,6 Millionen Zentner in 1920. In Australien und Argentinien ist die Ernte noch nicht eingebracht. Es wird in Australien mit einer guten Ernte gerechnet, weniger in Argentinien. Die Getreidernte ist allenthalben gestiegen, die Haferernte dagegen zurückgegangen.

### Weinherbst und Weinpreise am Rhein.

Aus dem Rheingau wird berichtet: Der Handel vom W in Gärtner zum Händler und Verbraucher, der seit Neujahr völlig darniederlag, ist seit etwa 3 Wochen plötzlich wieder lebendig geworden. In allen Rheingauorten fanden zahlreiche Abschlüsse statt; der Preis betrug für Verbrauchserware 14—20 000 M pro Stück (1200 Liter), für Edelgewächse bis zu 60 000 M, alles für 1920er. Man führt die Belebung des Weinmarkts und das langsame Steigen der Preise auf die Aufhebung der Sanktionen zurück. Der Ahmannshäuser ist bereits geerntet und bis zu 10 M das Pfund bewertet worden. Der Mengertrag war gering, die Güte vorzüglich. Die allgemeine Weinlese ist in den Weinorten unterhalb des Rheingaus überall im Gange. Im mittleren und oberen Rheingau wartet man trotz des hohen Getreidepreises, den die Trauben erreicht haben, so lange, wie es irgendwie geht. Was die Beschaffenheit des 1921er Rheingauer Rieslings angeht, so steht fest, daß das lebende Geschlecht noch nie einen solch edlen Wein geerntet hat; selbst der 1893er und 1911er ist nach allgemeinem Urteil übertroffen. Alle Trauben sind goldgelb und nach der Sonnenhitze braun gebogen; sie beginnen schon, langsam rosenartig zusammenzusinken.

### Märkte.

**Vom Obst- und Gemüsemarkt.**

Leutkirch 12. Okt. Der Wochenmarkt war so gut besucht, wie der vorhergehende. Die Zufuhr auf den Obstmarkt war wieder sehr reichlich. Das Obstobst zeigte gegen Marktschluß eine fallende Tendenz. Zufuhr an Tafelobst ca. 130 Ztr., Preis 80—130 M alles verkauft. Mostobst etwa 220 Ztr., Preis 70—90 M; bis Mittag war noch nicht alles verkauft, es waren diesmal größtenteils Äpfel. — Krautmarkt: Kraut war ziemlich angefahren und hatte einen Preis von 35—45 M pro Ztr. Blaukraut kostete pro Kopf 1 M. Fruchtschranne: 5 Saß Haber, Preis 150 M pro Ztr. (letzten Montag 150—160 M).

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschafil. Verkehrslosten in Zuschlag kommen. Die Schriftlitz.

Für die Schriftleitung verantwortlich: J. B. B. Rudolph, Calw. Druck und Verlag der A. Celschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

**Städtische Lebensmittel-Fürsorge.**  
Morgen Freitag, den 14. Okt., nachmittags von 2—3 Uhr Abgabe von Bäckereifisch.  
Von 3—4 Uhr Abgabe von Trockenfleisch auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 8. Preis wie bisher.

**Marktanzeige!**  
**Der Krämer-Vieh- u. Schweinemarkt**  
findet hier am Montag, den 17. Oktober ds. Js., statt, wozu einladet  
Neubulach, den 13. Oktober 1921.  
Gemeinder. t.

**Bieh-Verkauf**  
Von nächsten Freitag, den 14. ds. Mts., von vormittags 7 Uhr ab, steht in unseren Stallungen  
**im Gasthaus zum „Löwen“ in Calw**  
ein großer Transport Vieh, worunter  
**lange, erstklassige Milchkühe, trüchtige Kühe (Schaffkühe),**  
sowie eine große Auswahl  
**erstklass. hochträcht. Kalbinnen**  
zum Verkauf, wozu Liebhaber zu Kauf und Tausch einladen  
**Rubin, Salomon und Max Löwengart.**

**Forstpreise. Württ. Staatsforstverwaltung 1921/22**  
Von 15. Oktober ab gelten bis auf weiteres für die Staatsforstverwaltung als Forstpreise:  
1. beim Nadelstammholz zunächst die am 22. 23. Aug. mit den übrigen Süddeutschen Forstverwaltungen vereinbarten Landesgrundpreise und zwar je Sekundar: für Laubholz I.—VI. Kl. der Reihe nach bei Fi und La 300, 270, 240, 220, 200, 170 Mk. bei Fo und La 350, 300, 250, 220, 200, 170 Mk.  
für Säbholz I.—III. Kl. bei Fi und La 300, 250, 200 Mk. bei Fo und La 380, 300, 220 Mk.  
2. bei den Nadelholzstammes je Stück für Bauft. Ia.—III. Kl. 18, 14, 10, 8 Mk., für Hojst. I.—III. Kl. 8, 6, 4 Mk. für Hojst. I.—V. Kl. 4, 3, 2, 1, 8, 1, 2 Mk.  
3. beim Papierholz je Raumeter gereppt für I.—III. Kl. 150, 130, 100 Mk.  
4. beim Laubstammholz sind die Richtpreise für den Anschlag der Klassen I.—VI. je Sm bei Eiche: 900, 700, 520, 360, 240, 170 Mk.; bei Rothbuche und Pappel: 400, 350, 300, 250, 200, 150 Mk.; für Eiche: 700, 600, 500, 400, 250, 150 Mk.; für Ahorn, Erle, Linde: 800, 700, 600, 450, 300, 200 Mk.; für Birke, Ulme, Akazie: 600, 500, 400, 300, 200, 150 Mk.; f. Weißbuche III.—VI. Kl. 700, 600, 400, 200 Mk.  
Sobald Forstpreise für das Weigholz, Reistig usw. gebildet werden können, werden sämtliche Forstpreise enogültig festgestellt und wie in früheren Jahren veröffentlicht werden. Da z. Zt. für die Holzpreise weniger der Wert des Hojes als der Wert unseres Geldes (Baluta) maßgebend ist, so werden bei starken Verchiebungen des Werts unseres Geldes die Forstpreise soweit nötig auch während des Jahres geändert werden.

**Verband der weiblichen Handels- und Büro-Angestellten**  
Die Gewerkschaft der weiblichen Angestellten. **Gaugeschäftsstelle Stuttgart, Olgastr. 55.**  
Auskunft und Rat in allen Gehalts- und Rechtsfragen. — Stellen-Vermittlung. —

**Tüchtige Hilfsarbeiterinnen**  
werden sofort angenommen  
**Ernst Wolf, Metallindustrie, Unterreichenbach.**  
Jüngerer, zuverlässiger, tüchtiger  
**Kaufmann**  
zur Führung eines kleinen Betriebs für sofort gesucht. Angebote erbeten unter J. J. 239 an die Geschäftsstelle ds. Bl.  
**10—15 tüchtige Maurer**  
nach Baustelle Büchenbrunn sofort gesucht.  
**Kob. Schmidt, Bau-geschäft, Pforzheim.**

Calw, den 13. Oktober 1921.  
**Dankagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche mir während der Erkrankung und anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Sohnes  
**Erwin**  
erfahren durften, für die Erdrung an der Grabstätte durch Lehrer und Mitschüler, für die vielen Kranz- und Blumenpenden und für alle die Liebe, die mir sonst noch reichlich erfahren durften, sagen herzlichsten Dank  
**Familie W. H.**

**Jüngere Heimarbeiterinnen**  
nur von Calw, möglichst im Besitz von Nähmaschinen, finden sofort lohnende Beschäftigung bei  
**Christ. Ludw. Wagner, Westfabrik.**

Ordentliches  
**Leinwandmädchen**  
für die Vormittagsstunden bei guter Bezahlung gesucht.  
Von nem, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes u. das Arbeitsamt.  
**Mädchen**  
welches schon gedient und Liebe zu Kindern hat, nächst unter 16 Jahren auf 1. oder 15. November gesucht.  
Frau Bahnmstr. Schimpf, Hirsau.

Tüchtiger, selbständiger  
**Bauschreiner**  
findet sof. dauernde Beschäftigung bei  
**Alber und Stäbler, Baugeschäft.**

Auf 1. November wird eine zuverlässige Person zum Austragen der „Süddeutschen Zeitung“ sowie zum Verkauf derselben auf dem Bahnhof gesucht.  
Näheres bei  
Frau Dittus, Nonnengasse 144.  
Nach Auerbach (Gähe Darmstadt) wird in wirtsch. Familie, Villenhaus, ein einfaches, im Kochen und allen Hausarbeiten durchaus erfahrene  
**Fräulein gesucht.**  
Ebenfalls wird auch ein braves, fleißiges  
**Zweitmädchen gesucht.**  
Frau Fabrikant Peter.  
**Auch mit wenig Geld**  
kann Jedermann sein Einkommen erhöhen! Fragt die Geschäftsstelle Stuttgart, Neckarstraße 22, 3.

I LOOK for anybody for convers. or corres. in Engl. Adr. to K., Bischofstr. 460 2 r.

**Pfannkuch & Co.**  
Zur Kirchweih empfehlen  
feinstes  
**O-Mehl**  
65-prozentige südd. Ausmahlung  
33d. 3.90  
3tr. 385.—  
**Schweine-Schmalz**  
**Margarine**  
33d. 13.—u. 16.—  
**Stol**  
Tafel 16.—  
**Rosinen**  
**Korinthen**  
**Sultaninen**  
**Pfannkuch & Co.**  
G. m. b. H.

**119**

**Regiments-Fest d. Olga-Grenadiere!**

Die Teilnehmer am Fest vom  
Oberamt Calw treffen sich bei  
**Werner, Restaur. z. Oberamt Calw**  
Stuttgart, Rosenstraße 33.  
Beste Getränke  
kalte u. warme Speisen.

**Ostertag**

**Kassenschranke  
Mauerschranke**

Vertreter für die Oberämter Calw u. Nagold:  
**Georg Köbele, Nagold.**

**Felle**

von Maulwurf, Kanin, Feldhasen,  
Reh, Gaiße, Fuchs, Marder,  
sowie alle anderen Felle  
kauft zu den höchsten Preisen an.  
Aufkauf in den Landorten gesucht  
Vorprechen nur persönlich.

**Erich Maischhofer, Pforzheim**  
Mod. Tierausstopferer, Lindenstr. 52, Fernspr. 1501

**Wand-Kalender für 1922**

**mit Märkte-Verzeichnis**

sind auf der Geschäftsstelle dieses Blattes  
das Stück zu **60 Pfennig** erhältlich.

**Pfannkuch & Co.**

Zur  
**Richweih**  
empfehlen  
frisch gebrannten

**Kaffee  
Kakao  
Tee**

Rond. gezuckerte  
**Milch**

Helvetia-  
**Marmeladen**  
offen und in Gläsern

gar. reinen  
**Bienenhonig  
Ruchthönig**

**Pfannkuch & Co.**  
G. m. b. H.

**Neberzieher**  
dunkel, guterhalten,  
ist zu verkaufen.  
Obere Marktstraße 27.

Größere  
**Kraut-  
Stände**  
neu eichen,  
preiswert zu verkaufen.  
G. Unger,  
Stuttgarterstraße 429.

Verkaufe 6 St. 6 Wochen  
alte schöne,  
**Wolfs-  
Hunde.**  
Eugen Kimmeler,  
Schlosser, Gärtringen.

Einen eisernen  
**Wind-Pflug**  
fast wie neu verkauft billig.  
Eugen Stog, Hirsau,  
Gehingen.  
Ein zum zweitenmal 13  
Wochen trähiges  
**Mutter-Schwein**  
verkauft.  
Johannes Böttinger.

Verkaufe eine  
**Ruh  
samt Kalb.**  
Georg Heinkel,  
Leinacherstraße.

**Der Kaninchenzuchtverein Calw und Umgeb.**  
hält am Sonntag, den 16. und Montag, den 17. Oktober  
in der Turnhalle in Calw  
eine  
**allgemeine Kaninchen-Ausstellung**  
ab, wozu Freunde und Gönner dieser Sache freundlichst eingeladen werden.  
Um zahlreichen Besuch bittet  
Der Ausschuss.  
NB. Auch Nichtmitglieder können ausstellen.

**Für Kinder**



und als erfrischende Nach-  
speise für jeden Tisch gibt  
es nichts besseres als einen  
mit Milch gekochten

**Oetker-Pudding**

Der besondere Zusatz von knochenbildenden  
Salzen macht den Oetker-Pudding zu einem  
hervorragenden Nahrungsmittel, und es ist ein  
Vergnügen zu sehen, wie Kinder jeden Alters  
solch einen Oetker-Pudding bis auf  
den letzten Rest verzehren.  
Beim Einkauf achte man daher stets auf  
die Schutzmarke Oetkers Hühnerkopf

**Für die  
Samstagsnummer  
bestimmte Anzeigen**

bitten wir, um zu deren Satz die nötige  
Sorgfalt aufwenden zu können,  
**baldigst aufzugeben.**

Verkaufe am Samstag, nachm. 1/2 5 Uhr im Auf-  
streich meine  
**2 Aecker,**  
der eine 1 Morgen, der andere 3/4 Morgen  
groß. Zusammenkunft um 4 Uhr am Durchlaß, Stutt-  
garterstraße. Christlan Stüener.

Einen erstklassigen, 20 Monate alten

**Zuchtfarren**

Hellschwarz, hat unter jeder Garantie zu verkaufen.  
**Bäcker Schöninger, Dennjücht St. Unterreichenbach.**

Dr. Bußlebs  
**Franzbranntwein** extra  
stark!  
mit Arnika ist d. beste Ein-  
reibungsmittel zur Stärkung  
der Muskeln und Sehnen.  
Zu haben bei Huthsteiner  
& Kistowsky Ritter-Drogerie.

**Tapeten**

in großer Auswahl auf Lager  
**Emil S. Widmaier.**  
Bahnhofstraße.

**Speise-Salz**  
ist eingetroffen  
**Eugen Dreiß.**

**Hier!**

In den Spalten  
der kleinen An-  
zeigen findet  
die praktische  
Hausfrau gute  
Gelegenheit  
überflüssig  
Hausgerät  
zu ver-  
kaufen!

Wir freuen uns, die Geburt eines gesunden  
**Sohnes**  
anzeigen zu dürfen  
**Stadtschultheiß Göhner und Frau.**

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und  
Bekanntete zu unserer am Samstag, den 15. Okt.  
1921, stattfindenden  
**Hochzeits-Feier**  
in die Brauerei Dreiß in Calw freundl. einzuladen.  
**Samuel Weiß, Neuweiler.**  
**Frieda Schiele, Calw.**  
Kirchgang 1 Uhr in Calw.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und  
Bekanntete zu unserer am Samstag, den 15. Okt.  
1921, im Gasthaus zum „Anker“ in Rentheim  
stattfindenden  
**Hochzeits-Feier**  
freundlichst einzuladen.  
**Gotthilf Böttinger, Schlosser, Holzbronn.**  
**Marie Harsh, Rentheim.**  
Kirchgang 1 Uhr in Rentheim.

**Neuhengstett.**  
**Hochzeits-Einladung.**

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und  
Bekanntete zu unserer am Samstag, 15. Oktober  
1921 stattfindenden  
**Hochzeits-Feier**  
in das Gasthaus zum „Hirsch“ hier freundlichst  
einzuladen.  
**Otto Salmon-Groß,**  
Sohn des Ludwig Salmon-Groß hier.  
**Emilie Sourdan,**  
Tochter des Ludwig Sourdan, Küfermeisters hier.  
Kirchgang 1 Uhr.  
Wir bitten, dies statt besonderer Einladung ent-  
gegennehmen zu wollen.

**Möbel-Verkauf.**

Wegen Entbehrlichkeit verkaufe ich am Montag, den  
17. Okt. morgens 9 Uhr in der Bahnhofstraße Nr. 11:  
**1 vollständiges, gutes Bett, 3 Kleider-  
Kästen, 1 Kommode, 1 Küchenschrank,  
1 Tisch, 1 Liegestuhl, 1 Regulator,  
etwas Kleider, sowie allgem. Hausrat.**  
Liehaber sind eingeladen.  
Stadtinventierer Kolb.

**Fahrnis-Versteigerung.**

Wegen Wegzug verkaufe ich am Samstag, den  
15. Oktober, von vormittags 9 Uhr an und fortgesetzt  
gegen Barzahlung in der Bahnhofstraße 400:  
**2 Bettladen mit Roste und Matragen,  
1 Plüschsofa, 1 Vertikow, 1 Küchens-  
busset, 1 Kleider- und Weißzeugschrank,  
1 Esstisch u. 1 Nipptisch, 1 Bücherständer,  
1 Waschtisch mit Spiegelaufsatz, 2 Nach-  
tische, 1 bereits neue Nähmaschine (System  
Rajzer), 1 Regulator, Gitarre und  
Mandoline, Spiegel u. Bilder, Küchens-  
geschirre, 1 Weckapparat mit Gläser,  
1 Schließkorb, 3 elektrische Lampen,  
Galerien, 1 Zinkwanne, Kleidungsstücke,  
1 Partie gepaltes tannenes Holz,  
sowie Sonstiges.**  
Liehaber sind eingeladen.  
Stadtinventierer Kolb.

Bemerkung wird noch, daß alles bereits neu ist.

Nr. 240.

**Vor**

**Bälkerb...**

**des Bierca...**  
London, 13.  
mittag von Ba...  
der Bälkerbun...  
Oberstlesien an...  
geteilt werden...  
eine besondere...  
wird, aber über...  
geschlagenen Te...  
werden. Di...  
der Bälkerbun...  
scheine, indem...  
Abstimmung tei...  
troffen wurden,  
kommenden Ge...  
alliierten Regie...  
gewartet werde...  
Mächte sich ne...  
Dies schließt du...  
alle Allierte B...  
scheidung bekan...  
und Polen sie...  
Kat wird sich n...  
einen oder de...  
seiner Haltung

**Die**  
Genf, 13. D...  
teriets, die gest...  
liche Kundgebun...  
darstellen, bestä...  
alle Angaben i...  
veröffentlichten...  
schlechten Verk...  
über die Grenz...  
über die wirtsch...  
könnte es sich b...  
um die Bestimm...  
sich bekanntlich...  
tannien Melbu...  
über die Wasser...  
Larnowij, die...  
Dre Chorzow,  
und die Einzel...  
weisen von neu...  
pflichten Teil de...  
Hymansu...

Paris, 13. D...  
maus, hat dem...  
eine Unterredun...  
über das Verhal...  
die Berichterstat...  
erklärte, daß vor...  
sei. Weiter erkl...  
Genf mit ruhigen...  
Aufgabe getreu...  
dens gebiet hat...  
In einer Un...  
Leon Bourgeois...  
gesprochen. Nad...  
Wieder-Ausschusse...  
und weber durc...  
sine individuelle...  
Hoffnung aus, t...  
bemühen werde...  
der Bälkerbun...  
sob hervor, daß...  
daß dieser fortleb...

**Bria**  
Mitt...  
Paris, 13. D...  
Beland als B...  
durch einen Son...  
pflichtig der Teil...  
berpräsident Br...